

KAB Herz Jesu Nürnberg**Gottesdienst Sonntag, 08.11.2015, 10.00 Uhr****Thema: Der Papst und die Umwelt****Lied:** Laudato Si**Eröffnung:****Einstimmung** zum Thema Siehe S. 2**Kyrie** Siehe Seite 2, Lied GL 157**Gloria:** Lied: Gott in der Höh, GL 172**Tagesgebet:** (Sonntag im Jahreskreis)**Lesung:** 1 Kön.17, 10 - 16**Lied:** Herr gib uns Mut zum Hören GL 448**Evangelium:** Mk 12, 38 - 44**Predigtgespräch:** siehe Seite: 3
Gebet aus Laudato si'**Fürbitten:** siehe S. 5**Gabenbereitung:** Lied: Herr, wir bringen GL 184**Sanctus:** Lied Heilig ist Gott GL 199**Vater unser:** gebetet**Agnus Dei:** gebetet**Nach der Kommunion:** Orgel**Schlussgebet** (Sonntag im Jahreskreis)**Lied:** Lasset uns gemeinsam

Einstimmung

- **Es ist Christenpflicht für jeden, sich um die Umwelt zu kümmern**
- **Macht euch die Erde untertan heißt nicht, vermüllt sie**
- **Nimm dein Bett und geh (Lazarus) heißt nicht, geh und lass das Bett liegen**

Kyrierufe

Priester.....

A: Müll und Abfall gehört bei uns dazu. Plastik landet im Meer, Elektroschrott in den Slums dieser Welt. Tiere und Menschen sterben daran. Wie gehen wir beim täglichen Einkauf damit um. Machen wir uns Gedanken oder sagen wir, da kann ich ja eh nichts ändern?

Herr, erbarme dich ...

B: Die grünen Tonnen der Supermärkte und der Haushalte sind voller Lebensmittel, die oft noch essbar sind. Immer wieder sehen wir, dass arme Menschen darin nach Essbarem suchen. Wollen wir beim Lebensmittelkauf immer das frischeste oder schauen wir auch mal beim Laden vorbei, der Lebensmittel vom Vortag verkauft?

Herr, erbarme dich

C: Wer sind die Menschen, die als Flüchtlinge zu Tausenden kommen und vorher viel gelitten haben? Wie gehen wir mit ihnen um? Reicht eine Kleiderspende oder sollten wir auch die Angst vor dem Untergang Europas mit Argumenten und Hinweis auf Tatsachen bekämpfen?

Herr, erbarme dich ...

Priester

Predigtgespräch

A: Na, da haben wir ja eben von den Juden und von Jesus selbst tolle Erzählungen gehört: Wer was gibt, bekommt was zurück und wer das letzte Hemd gibt, wird von Jesus ganz besonders gelobt. Wer was gibt, ist Gott viel näher als die ach so frommen Schriftgelehrten. Aber das kümmert euch gute KABler nicht. Was macht ihr heute in diesem Gottesdienst? Das ist doch grüne Politik im Gewand von Papst Franziskus!

B: Da müsstest du aber in die Enzyklika hinein hören. Sie beginnt mit dem Sonnengesang des heiligen Franziskus. Laudato si wurde zu einem Schlager, den wir alle mit Begeisterung in der Kirche, auf Katholikentagen und sogar Kirchentagen gesungen haben. Der Papst ist sehr fromm. Nicht nur das letzte Kapitel ist voller religiöser Aussagen. Zum Beispiel: „Maria, die Mutter, die für Jesus sorgte, sorgt jetzt mit mütterlicher Liebe und mit Schmerz für diese verletzte Welt.“ Und am Schluss gibt es zwei lange Gebete. Wir werden heute am Ende der Predigt ein Gebet beten, das nicht nur für Christen bestimmt ist. Franziskus meint, das können alle Menschen guten Willens beten. Aber Franziskus ist auch sehr politisch.

C: Wir haben schon am Anfang des heutigen Gottesdienstes daran erinnert, dass die Presse und die Politik voller Diskussionen waren. Viele bekannte Personen, die mit der Kirche sonst gar nichts am Hut haben, sagten ganz erstaunt, dass dieser Papst auf der Höhe der Zeit ist. Die Vorstellung der Enzyklika in Rom hat der Chef des deutschen Instituts für Klimaforschung mitgemacht. Franziskus will die Politik beeinflussen. Schließlich hat er in New York vor der UNO geredet und im amerikanischen Kongress die Staatsauffassung der Republikaner kritisiert. Das ist nur etwas untergegangen im Wirbel um die Familiensynode.

A: Das ist schon richtig. Die Politiker brauchen das auch, dass ihnen mal jemand ins Gewissen redet, sonst machen sie nur, was sich für die Reichen auszahlt. Aber hier im Gottesdienst hat das nichts zu suchen. Da will ich ganz normal und ruhig zu Gott beten, schöne Lieder singen und Gott in der Kommunion ganz nahe sein. Das brauche ich am Sonntag.

B: Komisch, aber warum haben wir dann gerade eine Stelle aus dem Evangelium gehört, in der Jesus die frommen Prahlhänse und Wichtigtuer angreift und sie scheinheilige Beter nennt. Er sagt laut und deutlich: Ihr nehmt den einfachen Leuten die Wohnungen und macht das kaputt, was sie zum Leben brauchen. Ist das für dich einfach eine Stelle, die halt so an dir vorbeirauscht, weil du sie schon oft gehört hast und du eigentlich beten willst?

C: Hör doch mal auf Jesus. Er betet nicht nur, er greift auch an. Das will auch Papst Franziskus. Deshalb schreibt er zum Thema Sonntagsgottesdienst: „So strahlt der Tag der Ruhe, dessen Mittelpunkt die Eucharistie ist, sein Licht über die ganze Welt aus und motiviert uns, uns die Sorge für die Natur und die Armen zu eigen zu machen.“ Er redet Klartext und nennt die Dinge beim Namen. Ohne die Sorge für die Natur und die Armen strahlt das Licht Gottes am Sonntag nicht. Das können Menschen verstehen, die nicht in der Kirche sind, die nicht allzu viel Theologie studiert haben, aber auch solche, die von der Klimaforschung eine Ahnung haben.

- A: Da geht's ja schon los. Jetzt lasse ich mal auch im Gottesdienst raus, was in der Zeitung stand. Viele, die sonst die Kirche bekämpfen, jubeln über den Papst und sein Stirnrunzeln beim Thema Marktwirtschaft. Franziskus hat doch glatt seinem deutschen Berater vom Potsdamer Institut für Klimaforschung widersprochen. Denn der war dafür, dass man Emissionszertifikate ausgeben soll, also mit dem Recht auf Verschmutzung handeln kann. Denn nur so lässt sich in der Marktwirtschaft Umweltschutz durchsetzen. Das meinen auch viele Umweltschützer. Wie kann der Papst diesen deutschen Fachleuten widersprechen?
- B: Dann schauen wir halt mal in der Enzyklika nach, was Franziskus da so schreibt. Da heißt es „Die Strategie eines An- und Verkaufs von „Emissionszertifikaten“ kann Anlass zu einer neuen Form von Spekulation geben und wäre einer Reduzierung der globalen Ausstoßung von umweltschädlichen Gasen nicht dienlich. Dieses System scheint eine schnelle und einfache Lösung zu sein, die den Anschein eines gewissen Umweltengagements besitzt, jedoch in keiner Weise eine radikale Veränderung mit sich bringt, die den Umständen gewachsen ist. Vielmehr kann es sich in einen Behelf verwandeln, der vom Eigentlichen ablenkt und erlaubt, den übermäßigen Konsum einiger Länder und Bereiche zu unterstützen.“
- C: Das ist jetzt nicht ganz so einfach geschrieben. Ich will mal die wichtigsten Punkte nennen. Zertifikat heißt, ich kaufe das Recht, die Umwelt zu verschmutzen, damit andere weniger verschmutzen. Ich habe ja schließlich höhere Umweltstandards als diese in meiner Unternehmen.
Aber damit wurde spekuliert. Denn das Spekulieren ist Alltagsgeschäft der Banken und Fondsmanager an den Börsen der ganzen Welt. Ob das mit der realen Wirtschaft was zu tun hat oder nicht: es wird spekuliert. Die normalen Leute zahlen die Zeche. Der Papst weiß das und kritisiert es immer wieder.
Aber noch wichtiger ist für Franziskus, dass die armen Menschen in den ärmeren Ländern drauf zahlen. Sie erhalten den Abfall und den Müll der Verschmutzer bei uns und auch in ihren eigenen Ländern. Sie landen selbst auf dem Müll. Und sie leiden als erste, wenn der Meeresspiegel steigt.
Die mühsamen Verhandlungen auf den Klimagipfeln machen klar, dass die reichen Industrieländer und die Wirtschaft am Umweltschutz verdienen wollen. Auch das greift der Papst an.
- A: Ja, sollen denn aus Rom mit einer Enzyklika, die jetzt auch noch den Gottesdienst stört, ganz andere Dinge eingeführt werden. Soll denn die Marktwirtschaft abgeschafft werden? Den Kommunismus haben wir Gott sei Dank überwunden. Weil der Heilige Johannes Paul II die Polen gestärkt hat und weil Millionen von Menschen den Rosenkranz gebetet haben.
- B: Ja, der Papst will, dass vieles anders wird. Da müssen alle mitmachen: Wissenschaftler, Politiker und jeder von uns. Schon vor einem Jahr haben wir in diesem KAB-Gottesdienst sein Schreiben Evangelii Gaudium behandelt. Da hieß es: „Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit. Die Ausgeschlossenen sind nicht „Ausgebeutete“, sondern Müll, „Abfall“.
- C: Das meint jeden, auch von uns. Wir werfen auch viel Müll weg. Und deshalb bleibt Franziskus nicht bei den Forderungen an die Politik stehen. Er spricht jeden an: Umweltschutz muss jeder umsetzen. Deshalb schreibt er: „Einen unmittelbaren

und bedeutenden Einfluss auf den Umweltschutz haben die Vermeidung des Gebrauchs von Plastik und Papier, die Einschränkung des Wasserverbrauchs, die Trennung der Abfälle, nur soviel zu kochen, wie man vernünftigerweise essen kann, öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.“ Und noch einiges mehr an praktischen Vorschlägen steht in der Enzyklika.

Das ist für den Papst aus Südamerika die Verbindung von Glaubensleben und Einsatz für das Leben aller Menschen und aller Lebewesen. Denn die ganze Welt ist vom guten Gott für uns gemacht.

Und so beten wir als Glaubensbekenntnis das Gebet aus Laudato si´.

Glaubensbekenntnis: Gebet aus Laudato si´

Fürbitten: Einleitung: Priester. ...

A: Das Elend der vielen Menschen, die vor politischer Verfolgung, vor Arbeitslosigkeit und Hunger fliehen, führt auch zu heftigen politischen Diskussionen. Manchmal wird da zu einfach und gnadenlos geredet. Du Gott aller und jedes Menschen, du schließt niemand aus deiner Zuneigung aus:
Stärke unsere Fähigkeit, Fremde Gebräuche zu verstehen und anzuerkennen. Lass uns erahnen, dass du in vielen Sprachen und Religionen bei deinen Ebenbildern bist.

Wir bitten dich, erhöre uns

B: Manchmal meinen wir, kämpferische Menschen, die sich für die Würde anderer einsetzen, sind ja nur einseitige Besserwisser oder verbohrt Weltveränderer. Sie sehen angeblich nicht die Notwendigkeiten des Wirtschaftssystems und seine Zwänge. Du Gott der Gerechtigkeit und Liebe, der du alle Menschen als deine Kinder geschaffen hast:
Gib uns die Bereitschaft, ihren Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde anzuerkennen. Gib uns die Fähigkeit, genau hinzuhören.

Wir bitten dich, erhöre uns

C: Das Verhalten Jesu und der Papst fordern uns dazu heraus, allen Lebewesen, den Menschen, den Tieren und den Pflanzen Würde und Wert zu erhalten. Du Gott der Armen und Schwachen, du Gott aller Geschöpfe und der bedrohten Natur:
Gib uns den Mut, für deine Welt einzutreten. Gib uns die Kraft, uns zu erkundigen, was die Folgen unseres Tuns sind, auch wenn das manchmal mühsam ist: beim Einkaufen und Verbrauchen, beim Reisen und Feiern.

Wir bitten dich, erhöre uns

A: Wir bitten für alle Mitglieder der KAB, die in dein Reich der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens heimgekehrt sind. Sie haben sich in ihrem Leben für eine lebenswerte Welt eingesetzt.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe ...

Priester